Auch heißt es zum Beispiele in dem Ausstellungsberichte des Jahres 1839 von einer Tischdecke der Linzer Fabrik: „Diese Tischdecken fanden bisher auf der Leipziger Messe einen guten Abgang, da sie wirklich die schönsten ausländischen Artikel dieser Art übertreffen.“ Und wir könnten noch mehr Urteile in dieser Richtung anführen.

Aber auch an der rein technischen Weiterentwicklung des Zeugdruckes hatte Österreich nicht unbedeutenden Anteil. Wir mußten davon im Vorhergehenden schon wiederholt berichten.

So hat Kosmanos bereits im Jahre 1803 Ätzdrucke mit Zuckersäure ausgeführt.* Dann hören wir von Versuchen des Wiener Seidenzeugwebers Aloys Bernard** zum Verbessern des Aufstreichens der Farbe*** oder des Rittmeisters Josef Fuchs, mittels der gewöhnlichen Druckmodel über die ganze Breite des Stückes zu drucken.“†

Im Jahre 1824 erhielt Ferdinand Gersch in Penzing bei Wien ein fünfjähriges ausschließliches Privilegium auf ein verbessertes Druckverfahren.††

Und für ein verbessertes Handdruckverfahren gewebter Stoffe aller Art wurde im Jahre 1825 dem Kattundrucker Anton Gottlaß in Prag ein Privilegium erteilt.††† Für neue Arten des Gravierens der Walzen erhielten Eduard Leitenberger in Reichstadt im Jahre 1825 und Karl Roullet in Neunkirchen im Jahre 1826 Privilegien.° Auch die bedeutenden Neuerungen in Neunkirchen wären hier zu erwähnen.

Im Jahre 1827 wurde Eduard Leitenberger dann der gesetzliche Schutz auf eine ganz neue Methode, „metallene Druckwalzen mit bisher unerreichbaren Dessins zu guillochiren“, zugesprochen.°°

Im Jahre 1834 begann ebenderselbe Versuche zur Verbesserung des Krapp°°° und erreichte es, daß (außer in der Normandie) zum ersten Male in seiner Fabrik das Krapptafelrot im großen dargestellt werden konnte.×

Im Jahre 1836 erfand Eduard Leitenberger dann eine Modeldruckmaschine, die Kurrer wegen ihrer Brauchbarkeit und Leistungsfähigkeit besonders hervorhebt;×× es ließen sich mit ihr, wie es heißt, zwei, drei bis acht Farben zugleich drucken. Auch wurde diese Maschine durch Leitenberger selbst noch weiter verbessert. Im Jahre 1838 ersann ein Tischler-

* Kurrer, a. a. O., Seite 249.

** Vgl. „Kunst und Kunsthandwerk“, 1905, Seite 393.

*** Keeß und Blumenbach, a. a. O., Seite 345, wo eine nähere Beschreibung.

† Keeß und Blumenbach, a. a. O., Seite 346; ebenfalls genauere Beschreibung.

†† Keeß und Blumenbach, a. a. O., Seite 360/1.

††† Ebenda, Seite 357. — Seite 364/5 wird über Versuche von Josef Wingat und Josef Stummvoll zu Sechshaus in Wien, den Ölfarbendruck durch Walzen herzustellen, berichtet. Es scheint der Erfindung, die im Jahre 1826 auf fünf Jahre privilegiert wurde, aber weiter keine Bedeutung zuzukommen. Ebenda, Seite 356, über eine billige Druckmaschine von Salthouse in Manchester und Martin Ringhofer, Kupferschmied in Prag (Privileg vom Jahre 1824).

° Keeß und Blumenbach, a. a. O., Seite 350/1.

°° Ebenda, Seite 352/3.

°°° Kurrer, a. a. O., Seite 243. Über andere Farbenverbesserungen durch Eduard Leitenberger, ebenda, Seite 253 und 254.

× Ebenda, Seite 256.

×× Ebenda, Seite 234.